

Calwer Wochenblatt

№ 73.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

ersch. Dienstage, Donnerstage und Samstage.
Die Abonnementspreise betragen im Viertel und in nächster
Anzahl 2 M. 50 Pf., im Halbjahr 4 M. 50 Pf., im Jahre 8 M.

Donnerstag, den 22. Juni 1899.

Stichtagsmäßiger Abonnementspreis in der Stadt Calw 1.10
im Quart bezahlt, im 1. 15 durch die Post bezogen im Viertel,
anderer Quart 1.25.

Wir bitten

die werten Leser des Wochenblattes um baldige Erneuerung des Abonnements für das III. Quartal und laden zu weiteren Bestellungen hiemit freundlichst ein.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bei Ausführung der Uebungsreise des Königlich Preussischen großen Generalstabes Ende Juni oder Anfang Juli d. J. wird württembergisches Gebiet und zwar im Neckar-, Schwarzwald- und Jagstkreis berührt werden.

Welche Orte besetzt werden und inwieweit die Inanspruchnahme von Quartier etc. in den einzelnen Gemeinden erfolgen wird, kann im Voraus nicht angegeben werden. Die betreffenden Ortsbehörden werden jedoch spätestens am Tage vorher über die Anforderungen von dem Leitenden der Uebung benachrichtigt bzw. durch einen quartiermachenden Offizier verständigt werden.

Es werden etwa

- 5 Generale,
- 10 Staboffiziere,
- 5 Hauptleute,
- 2 Obere Militär-Beamte,
- 2 Bäureaubeamte des großen Generalstabes,
- 45 Unteroffiziere und Mannschaften,
- 50 Pferde

unterzubringen sein.

Außer dem Quartier wird Verpflegung für Unteroffiziere und Mannschaften, Futter für die Pferde und Borspann zur Gepäcksbeförderung beim Quartierswechsel in Anspruch genommen werden.

Die Ortsbehörden werden hievon verständigt, damit die Gewährung der geforderten Leistungen unbeanstandet erfolgt.

Calw, 21. Juni 1899.

R. Oberamt.
Voelker.

Bekanntmachung.

betr. Reinigung der Obstbäume und Beerenkulturen von Insekten.

Da an den Obstbäumen und Beerenkulturen hieuer die Blattfallkrankheit, die Blatt- und Blattläuse, die Apfelgespinnntmotten und Raupen in so massenhafter und verderblicher Weise auftreten, so werden die Besitzer von Obstbäumen und Beerenstöcken aufgefordert, dieselben ohne allen Verzug zu reinigen und die Reinigung so lange zu wiederholen, als sich die Insekten auf den Bäumen zeigen.

Als Bekämpfungsmittel wird insbes. das Besprengen mit Kupferkalkbrühe oder Zuckerkalkpulver empfohlen, welche Materialien seitens der Gemeinde zur Verfügung gestellt werden sollten. Bestreichen mit Tabaksbrühe oder mit Erdböl (aber nur leicht) ist gleichfalls empfehlenswert.

Die mit der Apfelgespinnntmotte befallenen Äste werden am besten durch eine an eine Stange befestigte Baumschere abgeschnitten und die Motten verbrannt oder zertritten. Auch ist ein Ausbrennen mittelst der Raupenfackel zweckmäßig.

Am zweckmäßigsten wäre es, wenn die Verteilung durch einige von der Gemeinde aufgestellte

und bezahlte Männer stattfinden würde. Vergl. hierüber Heft, der Obstzüchter S. 71, 100 bis 102.

Bei Oberamtsbaumwart Widmann können Raupenfackeln und Raupenschere bestellt werden.

Calw, 21. Juni 1899.

R. Oberamt.
Voelker.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 20. Juni. Die Generalversammlung des Bürgervereins fand gestern abend bei Sprenger zur Traube statt. Dieselbe war von den Mitgliedern sehr zahlreich besucht. Aus dem Rechenschaftsbericht, der von dem Vorstand, Hrn. Fabrikant Georg Wagner, erstattet wurde, war zu sehen, daß der Verein in stetem Wachstum begriffen ist. Auch der Kassenbericht zeigte befriedigende Ergebnisse. Als Vorstand wurde der seitherige glänzend wiedergewählt. Ebenso wurden in den Ausschuss die bisherigen Mitglieder nahezu vollständig berufen. Der weitere Verlauf des Abends war durch verschiedene Ansprachen gewürzt und brachte dadurch lebhaftere Anregung zum gegenseitigen Austausch der Meinungen über die gegenwärtige politische Lage Deutschlands.

Calw. Am letzten Montag, den 19. d. Mts., vormittags 11 Uhr, wurde durch Blitzschlag die Scheuer und das Wohnhaus des Bauers Jakob Bäuerle in Zwerenberg ein Raub der Flammen. — Um etwaigem Zerium entgegenzutreten, teilen wir mit, daß der z. S. in Haft befindliche Jagdpächter Jakob Böcher von Oberkollwangen nicht der Sohn des jeweiligen Schultheißen ist. Der gegenwärtige Ortsvorstand dafelbst heißt Schnis.

Altensteig, 19. Juni. Im Lauf des heutigen Tages brach in 2 Nachbargemeinden Feuer aus. In dem 1/2 Stunde von hier entfernten Wald-dorf wurde ein Doppelwohnhaus eingäschert. Die Entstehungsurache kennt man bis jetzt nicht. — Am letzten Samstag wurde in der Gemeinde Ebershardt die Wasserleitung eröffnet und damit eine gelungene Festschick veranstaltet, an der die ganze Gemeinde teilnahm.

Esslingen, 19. Juni. Heute mittag kurz vor 1 Uhr entlud sich über unsere Stadt ein schreckliches Gewitter. Der Regen, vermischt mit Hagelkörnern, fiel 15 Minuten lang wolkenbruchartig, so daß die Straßen in kurzer Zeit reißende Bäche wurden. An einigen Stellen schlug der Blitz ein, ohne jedoch Schaden zu bringen. Inwieweit durch das Ungewitter, welches von Südwesten nach Nordosten zog, auf den Feldern, in Gärten und Weinbergen Schaden angerichtet wurde, läßt sich augenblicklich nicht übersehen.

Waldsee, 15. Juni. Bei der deutschen Landwirtschaftsausstellung in Frankfurt errang der württ. Brauereiverband den ersten Preis mit 1125 M., die Zuchtgenossenschaft Waldsee ebenfalls einen ersten Preis mit 500 M., die Zuchtgenossenschaft Biberach einen zweiten Preis mit 265 M., ferner erhielten die Mitglieder des württ. Brauereiverbandes zwei erste Familienpreise mit 165 M., einen Sammlungspreis mit 240 M., drei Siegerehrenpreise mit 500 M., fünf erste Preise 800 M., vier zweite 400 M., fünf dritte 375 M., fünf vierte 250 M. und neun Anerkennungen. Im ganzen entfielen auf die württ. Brauereijucht 3620 M.

Rannheim, 19. Juni. Als sich vor einigen Tagen der hiesige Zimmermeister Friz, der seit

längerer Zeit von streikenden Arbeitern auf Schritt und Tritt beobachtet wird, so schreibt man dem Schw. Merk., in einen Neubau in der Rheinamtsstraße begab, bemerkte er zwei Arbeiter, die an dieser Baustelle „Posten standen“. Da er etwas vergessen hatte, ging er nochmal in seine Wohnung. Als er zum zweiten Male in den Neubau eintreten wollte, kamen ihm die beiden Arbeiter, die ihn zwar vom Ansehen bekannt sind, deren Namen er jedoch nicht weiß, innerhalb des Neubaus entgegen. Friz fragte die beiden Arbeiter, was sie in dem Bau zu schaffen hätten, statt ihm aber auf diese Frage eine Antwort zu geben, fielen sie über ihn her und schlugen ihn mit einer Klammer derart auf den Kopf, daß Friz, blutüberströmt ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die beiden Attentäter sind leider noch nicht ermittelt. — Heute Mittag ging über die Gegend von Friedrichsfeld ein furchtbares Gewitter nieder, das von einem schrecklichen Hagelsturm begleitet war; der durch die Eiskörner angerichtete Schaden ist ein sehr großer. Die Ernte ist zum bedeutendsten Teile total vernichtet.

Habsfurt a. N. Nach längeren Debatten haben sich nunmehr beide Collegien in der Beleuchtungsfrage entschieden und zwar wird unsere Stadt die erste bayerische Stadt sein, welche Acetylenbeleuchtung erhält. Die Konzession zur Erbauung und dem Betrieb einer Acetylengasanstalt wurde der bekannten Gasfirma: „Acetylenwerk Augsburg-Oberhausen, Keller und Knappich“ übertragen und soll das Werk schon für die nächste Beleuchtungsfaison betriebsfertig sein. Der Ruf, welcher der Augsburger Firma vorausgeht, läßt jedenfalls auf eine in jeder Beziehung musterfällige Ausführung hoffen und wird die Gas-Centrale gleich so angelegt, daß sie auch noch bei einer Verdoppelung bis Verdreifachung der derzeitigen Bevölkerung Habsfurt's den Lichtbedarf zu liefern vermag. Die Konzessionsdauer beträgt 35 Jahre, nach weiteren 15 Jahren geht das Gaswerk kostenfrei an die Stadt über. — Wie wir vernehmen, sollen die Gesamtkosten der Anlage sich auf 170,000 Mark belaufen.

Darmstadt, 20. Juni. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin macht die Genesung des Großherzogs sehr erfreuliche Fortschritte. Der Großherzog kann bereits auf kurze Zeit das Bett verlassen.

Würzburg, 20. Juni. Ein gestern nachmittag über Franken niedergegangenes Gewitter hat viel Unheil angerichtet. In dem benachbarten Dorfe Erstenfeld wurde ein 20jähriger Bauernsohn auf freiem Felde vom Blitz erschlagen. In einem andern Nachbardorf wurde eine Magd vom Blitz getroffen und getötet. In Würzburg selbst schlug der Blitz dreimal ein, ohne jedoch besonderen Schaden anzurichten; dagegen ist auf dem Land in Folge von Blitzschlag mehrfach Feuer ausgebrochen.

Berlin, 19. Juni. (Deutscher Reichstag.) Am Bundesratsische Graf Posadowsky, Bälow und Zielmann. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Handelsprovisoriums mit England. Hierzu liegt ein Antrag von Heyl von Herrnsheim (natl.) vor; die Vollmacht zur Gewährung der Meistbegünstigung soll nur gelten gegenüber denjenigen Gebietsteilen des britischen Reiches, welche auch ihrerseits Deutschland die Meistbegünstigung gewähren. Abg. Heyl zu Herrnsheim (natl.) empfiehlt seinen Antrag. Staatssekretär von Posadowsky bittet die Vorlage unverändert anzunehmen, oder sie doch noch an die Commission zurückgehen zu lassen. Abg. Lieber (Centrum) wünscht unveränderte Annahme der Vorlage und Ablehnung des Antrages

Geil zu Herrnsheim. Abg. Liebermann von Sonnenberg empfiehlt Rückverweisung an die Kommission und verweist dabei auf die Vorgänge auf Samoa. Staatssekretär von Bülow legt die Politik Deutschlands auf Samoa dar. Er betont, Deutschland werde auf Samoa den Rechtsboden nicht verlassen. Deutschland werde sein Recht dort unbedingt behaupten. Von den deutschen Delegierten liege eine telegraphische Nachricht vor, derzufolge mit den Waffenablieferungen bereits ein Anfang gemacht sei. Die verhafteten Deutschen seien in Freiheit gesetzt. Nach Ordnung der politischen Verhältnisse werde die Kommission zur Entschädigungsfrage Stellung nehmen. Die Deutschen dort müßten unbedingt eine Entschädigung erhalten, sowohl für die Störung in ihrem Eigentumsrecht wie auch für die widerrechtliche Beschränkung ihrer persönlichen Freiheit. (Beifall.) Das Haus beschließt Rückverweisung an die Kommission. Hierauf folgt die erste Lesung der Zuchthausvorlage. Reichskanzler Fürst Hohenlohe führt aus, die abfällige Kritik, welche von den Sozialdemokraten gegen die Vorlage ausgeübt werde, habe ohne Zweifel ihren Grund, den Grund nämlich, weil die Partei die Vorlage für ihre Interessen als nachteilig ansehe. (Auf links: durchaus nicht.) Das Coalitionsrecht solle in keiner Weise beschränkt werden. Den Arbeitern sowohl wie den Arbeitgebern bleibe das Recht, sich zur Einwirkung auf die Gestaltung der Arbeitsbedingungen zusammenzuschließen. Das Gesetz wolle lediglich die Beschränkung der persönlichen Willensfreiheit sowie die heftige Tätigkeit der Agitatoren verhindern. Die Bekämpfung der Vorlage durch die anderen Parteien sei ihm jedoch unverständlich. Staatssekretär Posadowsky betont gleichfalls, das Coalitionsrecht solle weder aufgehoben noch beschränkt werden. Redner zieht reichhaltiges Material aus dem Vorwärts sowie Äußerungen ausgesprochen sozialistischer Redner zur Begründung heran. Die Sozialdemokratie wolle einen Staat im Staate bilden. Sie habe sogar ihre Polizei, sie habe auch ihre Steuerverwaltung. Würden doch christlich gesinnte Arbeiter von Arbeitsständen gejagt, weil sie nichts für die Postkasse zahlten. (Wiederholte Unterbrechungen und Unruhe.) Redner giebt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die jetzige Zeit ein starkes und nütziges Bürgerturn finden möge. (Beifall und Rufen.) Abg. Bedel (Soz) bemerkt, aus den Reden der beiden Herren vom Bundesratstisch sei nichts anderes zu entnehmen, als daß die Vorlage ein Gesetz gegen die Sozialdemokratie sein solle, aber die Regierung würde ihren Zweck nicht erreichen. Werde die Vorlage Gesetz, dann werde die Sozialdemokratie nur noch mehr wachsen. Weiter wendet sich Redner gegen die Denkschrift. Dieselbe sei tatsächlich eine der gehässigsten Arbeiten. Aus Arbeiterkreisen gehe ihm von allen Seiten Berichtigungen betreffs des in der Denkschrift zusammengetragenen Materials zu. Er wünsche und hoffe, daß diese Vorlage, welche Deutschland zur Schmach und Schande gereichen würde, so schnell wie möglich abgelehnt werde. (Lebhafte Beifall.) Hierauf verlegt sich das Haus auf morgen 1 Uhr zur Fortsetzung der Beratung. Schluß 5¹/₂ Uhr.

Berlin, 20. Juni. (Deutscher Reichstag.) Zuchthausvorlage. Abg. v. Levezow (kons.) sprach sich namens der Konservativen für das Gesetz aus und beantragte Verweisung an eine Kommission von 28 Mitgliedern. Abg. Dr. Lieber (Str.) verwahrt zunächst das Centrum gegen den Verdacht, als seien seine Parteigenossen, indem sie die Vorlage verwerfen, Freunde des allerlei Unfug, gegen den sich die Vorlage richte. Daß die Vorlage mit der Coalitionsfreiheit nicht zusammenhänge, sei unzutreffend. Die Vorlage wolle als solche, sowie in ihrer schriftlichen und mündlichen Begründung — das sei die Überzeugung, seiner in dieser Frage einmütigen Partei — die großen Freiheiten des Coalitionsrechtes aufheben, aber in dieser Weise, daß sie das Pferd am Schwanz aufsäume. Ehe man die Coalitionsfreiheit schützen könne, müsse man sie erst haben. Das Centrum fordere daher Coalitionsfreiheit auf dem Boden des gemeinen Rechtes für alle Zwecke, zu welchen sich deutsche Staatsbürger vereinigen wollen und es fordere auch für alle Vereinigungen das Recht sich untereinander zu vereinigen unter Aufhebung aller entgegenstehenden, einzelstaatlichen Bestimmungen. Auch das Corporationsrecht für Berufsvereine fordere das Centrum. Anerkennen müsse dasselbe die vorkommenden Mißbräuche. Das vorliegende Gesetz sei ein bloßes Ausnahmengesetz. Nach weiteren Ausführungen erklärt Redner, seine Freunde lehnten die Vorlage kurzer Hand nicht ab. Zwischen der ersten und zweiten Lesung würden sie versuchen, Gegenvorschläge auszuarbeiten zur Regelung des Coalitionsrechtes und sie hofften, daß die Regierung sich an diesen Arbeiten beteiligen würden. Abg. Wasser mann (nail) stimmt namens seiner Freunde gegen die Vorlage und gegen die Kommissionsberatung. Die bestehenden Uebelstände erkennen seine Freunde an, aber um ihnen zu begegnen, seien die bestehenden Bestimmungen des Strafgesetzbuchs und der Gewerbeordnung ausreichend. Das Coalitionsrecht sei das heiligste und wichtigste Recht des Arbeiters, schaffe man es ab, dann würden die Arbeiter zu Tausenden zur Sozialdemokratie hinüberlaufen. Die Denkschrift sei verworren und liefere ein ganz falsches Bild von den Zuständen in Deutschland überhaupt. Staatssekretär Lieberding tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen und verteidigt in längerer Rede die Vorlage. Er giebt zu, daß die Vorlage formell zwar Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleich behandle, tatsächlich sich aber in erster Linie gegen die Arbeiter richte. Abg. Arend (Reichsp.) bedauert die Reden der Vorredner und wünscht Annahme der Vorlage und kommissarische Beratung derselben. Abg. Penzmann (fr. Sp.) lehnt im Namen seiner Partei die Vorlage entschieden ab; die Vorlage sei ein Ausnahmengesetz und der Reichstag ihne gewiß ein gutes, wenn er dieselbe so rasch wie möglich abthue. Fast alle Jahre müßte der Reichstag einen Kampf um das Coalitionsrecht führen. Das deutsche Volk werde hier beweisen, daß es noch den Mut, die Kraft und den Willen habe, ein solches Gesetz alimane abzulehnen, welches nur zum Schaden des deutschen Volkes gereichen könnte. Abg. Liebermann v. Sonnen-

berg (Ant) stimmt für kommissarische Beratung. Morgen 11 Uhr: Handelsprovisorium mit England, Karolinen-Vorlage und Fortsetzung der heutigen Debatte.

Berlin, 20. Juni. In dem heute dem Reichstage zugegangenen zweiten Nachtrags-Etat werden gefordert 17,850,000 M., und zwar 17,300,000 M. als an Spanien zu zahlende Entschädigung für die Abtretung der Südbsee-Inseln, sowie 550,000 M. als Zuschuß zur Bestreitung der Ausgaben für die Verwaltung der Inselgruppe. Unter den 550,000 Mark Verwaltungskosten sind 440,000 M. einmalige Ausgaben, also künftig fortfallend. Die fortlaufenden jährlichen Ausgaben für die nächsten Jahre sind auf 220,000 M. veranschlagt, von denen für das laufende Jahr nur die Hälfte mit 110,000 M. gefordert wird.

Berlin, 20. Juni. Gestern erschienen auf eine Einladung die Führer der ausländigen Maurer vor dem Gewerbegericht. Auf die Frage, ob sie geneigt seien, das Einigungsamt des Gewerbegerichtes anzuerkennen, erklärten sie sich dazu bereit, falls die Arbeitgeber dasselbe thäten. Eine Massen-Versammlung von Ausgesperrten und Streikenden billigte dieses Verhalten und nahm den Bericht der Streit-Kommission beider Richtungen entgegen. Die Maurer verlangten 65 Pfennige Stundenlohn, wie sie bereits von einer Reihe größerer Firmen bewilligt worden sind.

Berlin, 20. Juni. In der heutigen Versammlung des Berliner Arbeitgeber-Bundes für das Maurers- und Zimmer-Gewerbe, welche von ungefähr 500 Personen besucht war, wurde über die gestern stattgehabte Konferenz der Vorstands-Mitglieder des deutschen Arbeitgeber-Bundes im Baugewerbe Bericht erstattet. Diese Konferenz hatte sich einstimmig für die Unterstützung der hiesigen Kollegen ausgesprochen und mit denselben solidarisch erklärt. Am nächsten Dienstag sollen sämtliche Vereinigungen des Baugewerbes im deutschen Reich hier in Berlin zu einer Konferenz zusammentreten, um Stellung zu dem Kampfe im Baugewerbe zu nehmen. Es werden zu dieser Konferenz 350 Delegierte erscheinen. Die heutige Versammlung beschloß, die Aussperrung aufrecht zu erhalten.

Brann, 20. Juni. Der Textil-Arbeiterstreik ist zusammengedröckert. Eine große Anzahl Arbeiter nahm die Arbeit unter den alten Bedingungen wieder auf. — Acht deutsche Kutschfahrer wurden auf der Kobantowitzer Landstraße von 150 Tscheken in einem Hinterhalt überfallen und durch Steinwürfe arg zugerichtet. Sie konnten sich der Angreifer jedoch durch Revolvererschüsse erwehren.

Brüssel, 20. Juni. Wie aus dem Kohlenrevier verlautet, bereitet sich wiederum ein allgemeiner Ausstand vor, der an dem Tage, an welchem das neue Wahlgesetz beraten wird, ausbrechen soll. Die Arbeiter wollen nämlich die Regierung einschüchtern, damit sie ein besseres Wahlgesetz vorschläge.

Madrid, 20. Juni. Die Deputierten-Kammer genehmigte den Vertrag betr. die Abtretung der Karolinen-, Marianen- und Palaosinseln an Deutschland.

Revue.

Nachdruck verboten.

Herzenskämpfe.

Erzählung aus den Befreiungskriegen von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Westermann fühlte sich mehr, wie einmal versucht, vorzuspringen und den wahren Sachverhalt schlicht und wahrheitsgetreu vorzutragen, denn er war ja hier die einzige Person, welche Aufklärung geben konnte, er war auch der eigentliche Urheber, denn wenn er nicht seinen Fuß in das Hohlhaus gesetzt und Josefine überredet hätte, die Deutschen zur Flucht aus französischen Diensten zu bewegen, wer weiß, ob so bald wieder ein so günstiger Augenblick sich geboten haben würde. Von seinen Kameraden und Vorgesetzten wurde der wackere Mann schließlich noch verdammt wegen seiner Handlungsweise, obwohl er nur sein gegebenes Versprechen hielt. So oft er aber auch schon den Fuß vorgelegt hatte, er zögerte doch noch, und schließlich behielt die Ueberzeugung bei ihm die Oberhand, daß es nichts nützen und an der Lage des Sergeanten nichts ändern würde, wenn er redete. Besonders auffällig kam ihm das Benehmen des Colonel vor, der so ganz und gar nicht den über die Handlungsweise seines Untergebenen erzürnten Vorgesetzten erkennen ließ, sondern er schien recht betrübt zu sein über die Weigerung des Sergeanten, den Namen der Schuldigen zu nennen und ließ nur widerwillig den Auditeur die weiteren Schritte vornehmen. — Die entwaffneten Soldaten wurden wieder in ihre Reihen zurückgeführt, auch der Sappeur-Sergeant trat wieder zu seinen Kameraden zurück.

5. Kapitel.

Ungefähr hundert Schritte entfernt, im Hintergrunde des Karrés, erhob sich eine kleine Anhöhe, dorthin befahl der Colonel seine Abteilung. In einem dichten Kreis formierten sich um den Hügel die Soldaten, während auf dem erhöhten Punkt ein goldener Adler aufgespannt und um denselben zwei Trommeln gestellt wurden. Mehrere Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten wurden mit Namen aufgerufen, sie sollten als Richter fungieren; in ernstem Schweigen gingen sie nach dem Wache, wo der Adler und die Trommeln aufgestellt waren; keiner von ihnen wagte ein Wort zu sprechen, denn sie waren sich des Ernstes des Augenblicks wohl bewußt.

Den Richtern gegenüber stand wieder der Offizier, welcher schon das Verhör geleitet und der auch jetzt wieder als Auditeur bestimmt war. Nachdem er mit lauter Stimme die kurz zusammengestellten Anklageakte verlesen und seine Gründe für und gegen entwickelt hatte, berieten die Mitglieder des Kriegsgerichts unter einander. Es währte die Beratung nicht lange und das Ergebnis derselben war so, wie es nicht anders zu erwarten war, es lautete für die Angeklagten auf schuldig, wie von dem ältesten Mitgliede des Kriegsgerichts mit feierlicher Stimme verkündet wurde.

Der Auditeur notierte sich einiges und reichte dann dem Colonel ein Blatt hin, dieser überflog es, unterzeichnete und gab es dem Auditeur zurück. Auf einen kurzen Befehl des Colonel mußten nun die Deutschen näher herantreten, den Mitgliedern des Kriegsgerichts gegenüber. Es ertönte ein kurzer Wübel der Trommeln, die Soldaten präsentierten das Gewehr und der Colonel verlas den Inhalt des Schriftstücks, welches ihm der Auditeur nochmals überreichte:

„Wer zur Zeit des Krieges mit Wehr und Waffen zu dem Feinde übertritt oder übertreten will, hat die Kugel verwirkt. Nithin seid Ihr, die Ihr hier steht, um Euer Urteil zu vernehmen, dem Tode durch die Kugel verfallen. So ist es durch ein wohlbesetztes Kriegsgericht und durch mich im Namen des Kaisers bestätigt. Duval, Oberst des 91. Regiments.“

So lautete das furchtbare Urteil. Einige der Unglücklichen erblickten und senkten den Blick zu Boden; mehrere von ihnen aber wollten sich entschuldigen, allein die Trommeln wirbelten und das Regiment schulderte das Gewehr, von ihren Worten war nichts zu verstehen.

„Sappeur-Sergeant Vertillon!“ rief der Auditeur, als wieder Stille eingetreten war.

Der Serufene trat festen Schrittes vor und salutierte. „Ihr habt Euch eines zweifachen schweren Vergehens schuldig gemacht,“ sagte der Auditeur zu dem vor ihm Stehenden, der mit keiner Wimper zuckte. „Auf dieses Vergehen steht ebenfalls die Todesstrafe — da ein Milderungsgrund nicht vorliegt, so wird dieselbe ebenfalls gegen Euch ausgesprochen werden müssen, wenn Ihr nicht jetzt noch, im letzten Augenblick vor der Entscheidung, vorzieht, den wahren Schuldigen zu nennen und Euch zu entlasten.“

Der Sergeant schüttelte nur mit dem Kopfe und starrte dann düster vor sich hin; erst als der Colonel zu ihm herantrat, blickte er wieder auf und seinem Vorgesetzten unerschrocken in die Augen. (Fortf. folgt.)



Ämtliche Bekanntmachungen.

Simmozheim,
Gerichtsbezirks Calw.

Fahnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Joh. Georg Konz, Aderwitts hier, kommt im öffentlichen Auffreiß zum Verkauf:

a. am Dienstag, den 27. Juni d. J.,
von vormittags 9 Uhr an:

etwas Wirtschaftsinventar, wie: Gläser, Zeller, Platten, Bestecke, Stühle, 1 Gläserkasten, Wirtschaftstafeln, Schranken, Lampen, 1 Regulator, ferner etwas Mannskleider, Leinwand, worunter 100 Ellen Tuch, Küchengeschirr, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, allerlei Handrat, worunter 1 Waschwindmaschine, Feld-, Hand- und Fuhrgeschirr, worunter insbesondere 1 aufgemachter Wagen, 2 Pflüge, 1 Egge, 1 Gullenfaß, 1 Trieur, ganz neu, 1 Futter Schneidmaschine, ferner 1 Kartoffelquetschmaschine, sowie der Vorrat an Dung und Holz, ca. 70 Habergerben und ca. 60 Ztr. Heu;

b. am Mittwoch, den 28. Juni,
von nachmittags 1 1/2 Uhr an:

der Vorrat an Getränken, nämlich:

1800 Liter Rotwein,
700 Liter Weißwein,
6 Flaschen Champagner,

wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 19. Juni 1899.

Stv. Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Karlein
in Calw

Stadtgemeinde Herrenberg.

Eichen- und Buchenstammholz-Verkauf.



Am Montag, den 26. Juni, werden im hiesigen Stadt- und Stiftungswald verkauft:

49 Stück Eichenstämme, 5-14 m lang 40-74 cm Durchm. auf 84,77 Zm, meistens I. und II. Klasse.
4 Stück Buchenstämme, 5-6 m lang, 45-52 cm Durchm. auf 4,14 Zm. Der Verkauf beginnt vorm. 9 Uhr im Stiftungswald. Abgang in der Stadt um 8 Uhr vom Marktplatz aus. Fahrgelegenheit ist geboten.

Waldmeisteramt Bödle.

Stadt Calw.

Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei Herstellung eines Brückchens über den Wurstbrunnendach erforderliche Betonierarbeit, sowie die Walzeisenlieferung soll in Accord vergeben werden, ebenso die Herstellung von Parquet- bezw. Pitch-Pine-Riemenböden im Rathaus etc.

Zeichnung, Kostenveranschläge und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt zur Einsicht auf, woselbst auch diesbezügliche Offerte bis

Montag, den 26. Juni 1899,
vormittags 11 Uhr,
einzureichen sind.

Den 21. Juni 1899.

Stadtbauamt.
Höhneder.

Calw.

Gegen gefehliche Sicherheit sind

1000 Mk.

auszuleihen.

Stiftungspflege.
Dub.

Hirsau.

Fahnisverkauf.

In der Nachlasssache der
† L. Deilemann's Ehe-
leute, kommt die vorhandene
Fahnis am

Montag, den 26. Juni ds. Jds.,
von vorm. 9 Uhr an,

in der seitherigen Wohnung im öffent-
lichen Auffreiß zum Verkauf und zwar:
Mannskleider, Leibweißzeug, Frauen-
kleider, Betten, Leinwand, Küchen-

geschirr, Schreinwerk, Feld- und
Handgeschirr und allerlei Hausrat.
Den 19. Juni 1899.
Waisengericht.

Schönbronn.

Langholz-Verkauf.

Aus dem Gemeinde-
wald hier kommt im
Submissionswege
zum Auffreiß:
168 Stück von II.
bis V. Klasse
mit 66 Festmeter.

Die schriftlichen Offerten sind bis
29. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr,
in Prozenzen des 1899ger Revierepreises
beim Schultheißenamt einzureichen und
können die Submittenten der sofort nach
1 Uhr erfolgenden Öffnung der Offerte
bewohnen.

Schönbronn, den 20. Juni 1899.
Gemeinderat.

Verkauf.

Im Wege der Zwangsvollstreckung
verkaufe ich am **Montag, den 26. d.
M., nachmittags 12 1/2 Uhr,** in Un-
terreichenbach gegen Vorzahlung:

1 Sopha, 1 Glaskasten, 1 Spie-
gel, 4 Portraits,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Zusammenkunft beim Rathaus daselbst.

Gerichtsvollzieher
Schumacher.

Privat-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige:

Sophie Immendorfer

Franz Schiller, Dr. med.

Verlobte.

Obersontheim.

Esslingen a. N.

Dankagung.

Wir fühlen uns gebrungen, allen denen, welche
uns anlässlich des Hinsgangs unseres lieben Vaters

Friedrich Deuschle, Kürschner,

so viel Liebe und Teilnahme erwiesen haben, unsern
aufrichtigen und innigen Dank auszusprechen.

Calw, 21. Juni 1899.

Die tieftrauernden Kinder.



Stuttgart-Simmozheim-Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten gebe ich
die schmerzliche Nachricht, daß meine teure, unvergeßliche Gattin

Maria geb. Stahl,

nach längerem, schweren Leiden Montag abend 1/10 Uhr
sonst in dem Herrn entschlafen ist.

Der tiefgebeugte Gatte:

G. Kirchner.

Trauerhaus: Heußleigstraße 34.

Beerdigung: Donnerstag mittag 3 Uhr auf dem Fanglebach-
Friedhof mit Fußbegleitung.

Stuttgart, den 20. Juni 1899.



Einladung.

Am nächsten Sonntag, den 25. ds., nachmittags 3 Uhr, findet das

Preisturnen

der Reichert'schen Stiftung

für Turnschüler und Zöglinge des Turnvereins statt.

Freunde und Gönner der Turnsache werden hierzu freundlichst eingeladen.

Der Turnrat.

Concordia Calw.

Heute Donnerstag,

den 22. ds. Mts., findet die

Monatsversammlung

und Abstimmung

bei Mitglied G. Luz sen.

statt. Um vollzähliges Ge-

scheinen bitte

der Ausshuk.

Langenbreßeln

Nächste Woche backt
Bäcker Luz,
Bödgasse.

Gefrorenes

halte über die Sommermonate täg-
lich vorräig. Aufträge nach auswärt
finden prompte Erledigung; ebenso em-
pfehle Waffeln und Hippen in bester
Qualität.

Carl Sänasser,
Conditorei und Café.

Neuen, reinen

Schleuderhonig

empfeht

J. Knecht.

Maggi

empfeht

Ferdinand Areh.

Zwei kleinere

Zimmer

hat bis 1. August zu vermieten.

Briefträger Herter.

Freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern auf 1. Juli zu ver-
geben. Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Die seither von Frau Priv. Feder-
hoff innegehabte

Wohnung

habe auf Martini, event. auf 1. Jan.,
zu vermieten.

J. Senkelmann,
Schmiedmeister.

Eine schöne

Wohnung

mit 3 Zimmern und Zubehör ist sofort
zu vermieten. Zu erfragen bei
Gipser Dürr, Biergasse.

Eine freundliche

Wohnung

bestehend in 2 großen Zimmern nebst
Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfr. im Compt. ds. Bl.

Es wird nach Auswärts in einen
Gasthof ein braves

Mädchen

von 18 bis 20 Jahren gesucht per 1. Juli.
Lohn 120 bis 130 M. Näheres bei G.
Schumacher, Lederstraße, Calw.

Bedeutenden

Nebenverdienst

können sich Personen jeden
Standes durch Uebernahme einer

Vertretung

erwerben. Offerten unter „Neben-
verdienst“ an die Exped. d. Bl. erbeten.



Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land erlauben wir uns mitzuteilen, daß wir das feiner von unserem L. Vater

Friedrich Deuschle, Kürschner,
betriebene Geschäft in unveränderter Weise fortführen werden und bitten um ferneres Wohlwollen.

Geschwister Deuschle.

Calw, den 21. Juni 1899.

LANOLIN
Toilett-Cream
LANOLIN
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.
Nur echt mit Marke Pfeilring
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.
in den Apotheken und Drogerien.

Wilh. Dingler, Calw

Brennmaterialienhandlung

empfiehlt ab Lager und in Wagonladungen sämtliche Sorten

Kohlen, Coaks und Holz,

Anthracit-Giform- und Braunkohlen-Briquettes

in jedem Quantum und nur Ia. Qualitäten zu billigsten Preisen.



Gegen Fliegen,
Schnaken, Schwaben, Mücken, Flöhe und Wanzen taut nur „Lahr's Dalma“. Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Braubbeutel 15 Pf. in Calw in der Neuen Apotheke.

**Sommerjuppen,
Lüstre-Zuppen jeder Größe,
Sommerloden-Zuppen,
Waschanzüge und Blousen
für Anaben**

gebe, um damit zu räumen, billig ab.

**Friedr. Wetzels,
Badgasse.**

Schutz-Mark.
Das Zweckmässigste und Beste zur **Selbstanfertigung** eines gesunden, billigen und haltbaren **Haustrunks** (Kunst-Mosts) sind
Jul. Schraders Kunstmosts in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfennige.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Portion zu 150 Liter in nachstehenden Depots:
Calw, bei Apotheker Wieland und Konditor Hammer.

Begründet 1872.

Ludwigsburger Salzziegel

altbewährtes, erprobtes Fabrikat, naturrot, schwarz und braun glasiert, sowie **Verblendsteine u. alle sonstigen Ziegelwaren**

liefern unter langjähriger Garantie direkt, daher zu billigsten Fabrikpreisen, ab ihren 3 Dampfziegeleien **Ganzenmüller & Baumgärtner, Ludwigsburg.**

Telephon Nr. 2.

Druck und Verlag der K. Oel schläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw.

Schöne Vögel

Alle auch im Käfig gesund und sangeslustig bleiben, sichert das einzig bewährte, 100fach preisgekrönt Voss'sche Vogelfutter mit der Schwalbe, für jede Vogelart naturgemäß fertig gemischt, in versiegelten Packeten erhältlich in Calw bei

Johannes Hinderer.

Gerolsteiner Sprudel
Marko
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
Robert Pflüger, Calw.

Corinthen und Rosinen,

neue beste Ware, sehr billig, empfiehlt **D. Herion.**

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten **Radebeuler Seife** von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**, weil es die beste Seife für eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint, sowie gegen Sommerprossen und alle Hautunreinigkeiten ist; à St. 50 Pf. bei: **Louis Beisser, J. Fr. Oesterlen und G. Pfeiffer in Calw.**

Kaiseröl, Seife weiß, grau und gelb, Lichte, Soda, Waschblau, Fettlaugenmehl, empfiehlt **Ferdinand Kreh.**

Strumpflängen

werden schön gestriekt bei **Fr. Stähle,** wohnh. bei Hafnerstr. Weis.

Den Grasertrag

von 1/2 Morgen auf dem Solwer Hof verkauft **Carl Nühle, Vorstadt.**

Schönen Nebenverdienst

kann sich eine gewandte, stadtkundige Person nach Feierabend verdienen. Zu erf. bei der Red. d. Bl.

10-12 tüchtige Tagelöhner

finden sofort Beschäftigung bei **Georg Walz,** Rentheim.

Dienstmagd gesucht.

Eine fleißige Dienstmagd, die Feldarbeiten versteht, wird sofort oder später angenommen bei einem Jahresverdienst bis 200 M. Zu erfragen im Comptoir ds. Bl.

Dasselbst wird auch ein **jüngerer Knecht** von 15 bis 18 Jahren mit guten Zeugnissen eingestellt.

Calw. Empfehlung.

Die Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, den Herrschaften und Dienstboten in Stadt und Land sich als **Dienstboten-Vermittlerin** zu empfehlen.

Es wird mein angelegentliches Bestreben sein, durch ehrenhafte reelles Bedienung mir das Vertrauen zu erwerben und bitte um zöhrreichen Zuspruch. **Bertha Harsch Witwe,** Sengstettergasse.

Turnschuhe

besten Qualität in jeder Größe empfiehlt **Louis Schill.**



Den von mir innegehabten **Wohnhaus-Unteil**

habe ich sofort zu verkaufen, eventl. zu vermieten.

G. Pfrommer, Schuhmachermeister.

Steinbruch zu verkaufen.

Ein sehr ergiebiger, roter Sandsteinbruch, in der Nähe von Calw, ist wegen anderweitigem Unternehmen billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Geddingen.

Kalkausnahme

Freitag, den 23. ds. Wts., bei **Ziegler Vetter.**

Ludwigsburger Salzziegel sind wieder eingetroffen auf dem Bahnhof Althengstett und empfiehlt billigst der Obige.

Ia. Mostrosinen

empfiehlt als Spezialität à M 12. — pr. St. gegen Nachnahme **C. W. Maier, Cannstatt.**

Schmiech.

Den Grasertrag

von 5 1/2 Morgen bei der Oberfollwanger Sägmühle verkauft am Johannistag, den 24. d. W., morgens 8 Uhr. Das Heu kann in zwei Schauern auf der Wiese aufbewahrt werden. Käufer sind eingeladen. **Johannes Zentschler.**

Stammheim.

Ein erstmals 12 Wochen trächtiges **Mutter-schwein**

steht dem Verkauf aus **Jakob Kirchherr,** Zimmermann.

Johannes Kling in Alsburg verkauft nächsten Freitag, vormittags 7 Uhr

reine **Milchschweine.**

Verloren.

Am Samstag mittag ging bei der Luthereiche eine silberne Uhr verloren. Wie bekannt hat sie ein hiesiger Knabe gefunden und werden dessen Eltern ersucht, die Uhr beim Stadtschultheißenamt gegen Belohnung abzugeben.